

Jeder Sortimenter, der seiner Kundschaft nicht nur als **Verkäufer** guter und bester Bücher, sondern als belesener, wohlunterrichteter Fachmann gegenüberstehen will, muss gelesen haben:

Paul Schulze-Berghof

Z

Die Kulturmission unserer Dichtkunst

Studien zur Ästhetik und Literatur der Gegenwart

Broschiert M. 5.— ord., M. 3.75 à cond., M. 3.35 bar
Gebunden M. 6.50 ord., M. 4.90 à cond., M. 4.35 bar

Probeexemplar mit 40%.



Eine moderne Literaturgeschichte — ein Werk, das dazu angetan ist, den trüben Literaturstrom des Tages mit Licht und Klarheit zu erfüllen. Es genüge hier in Kürze auf die wertvollen Kapitel über Hebbel, Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal, Detlev von Liliencron, Richard Dehmel, Theodor Suse und Adolf Paul zu verweisen.

Der Verlag glaubt nicht zu viel zu versprechen, wenn er der Hoffnung und der Zuversicht Ausdruck gibt, mit Schulze-Berghofs „Kulturmission unserer Dichtkunst“ dem deutschen Volk ein Werk vorgelegt zu haben, das seiner Zeit einen ähnlichen und vielleicht nicht minder nachhaltig wirkenden Dienst erweisen wird, wie einst die Arbeiten eines Lessing und Herder.

„Düsseldorfer Neueste Nachrichten.“ Es ist keine trockene Kathederweisheit, die sich in diesem Buche breitmacht. Was wir hier hören, das sind wahre und warme Worte zur Klärung in den Lebensfragen der ästhetischen Kultur. Frei und unnachlässig setzt sich hier der Verfasser in dem Kapitel über „flagellantisches Ästhetentum“ mit jenen Modernen auseinander, die die Lehre vertreten, dass die Kunst nur der Kunst halber da sei, und die von ethischen Pflichten und einer Kulturmission der Kunst nichts wissen wollen. Diesem l'art pour l'art der Ästhetiker gegenüber, die die Kunst nur zu „persönlichen Genusszwecken“ ausüben, erinnert er an ihre kulturellen Aufgaben und zeigt, „dass der Lebenswert eines Kunstwerkes nicht allein davon abhängt, ob der künstlerische Vortrag mit etwas mehr oder weniger Talent geschieht, sondern ob das Talent in der Richtung der kulturellen Entwicklungslinie wirkt.“ Besonders verdienstlich erscheinen in diesem Buche die Ausführungen über Theodor Suse, Detlev von Liliencrons „Poggfred“ und den Dramatiker Adolf Paul. Interessant und bemerkenswert ist auch der Aufsatz über „die Nationalbühne als Volks- und Reichstagsache“. Man kann dieses Buch nicht lesen, ohne tiefe innere Anregungen zu empfangen, wir fühlen, dass aus ihm eine starke Persönlichkeit zu uns spricht, deren Worte nicht ungehört verhallen können.

Fritz Eckardt Verlag * Leipzig.